

Büren Zeitung

Überflutet, überlebt, überlistet

Nidau Eine Publikation zur Ausstellung über das Jahrhundertbauwerk im Schlossmuseum

*An der Hauptversammlung stellte der Verein **Schlossmuseum** Nidau seine neusten Projekte vor. In Auftrag gegeben ist unter anderem ein Buch zur Juragewässerkorrektion.*

Der Beschluss an der Hauptversammlung des Vereins **Schlossmuseum** im Restaurant Kreuz, Nidau, fiel einstimmig: Bis Ende Jahr soll eine leicht verständliche und spannende Publikation über die Juragewässerkorrektion (JGK) fertig gestellt werden. Der Arbeitstitel lautet «überflutet, überlebt, überlistet». Als Autor konnte der Vereinsvorstand den Historiker Matthias Nast gewinnen. Die Produktionskosten betragen rund 125 000 Franken. Damit das Vorhaben wirklich umgesetzt werden kann, müssen nun Gönner und Sponsoren gefunden werden.

«Die Baumeister des Seelandes»

Ebenfalls genehmigt haben die Versammelten die für 2008 geplante Sonderausstellung zum 100. Geburtstag von Robert Müller, dem Projektleiter der Zweiten Juragewässerkorrektion (1962 bis 1973). Zentrales Thema soll dabei das Ingenieurwesen im Seeland im Laufe der Jahrhunderte sein. Der Arbeitstitel lautet «Die Baumeister des Seelandes» und die Kosten betragen voraussichtlich 180 000 Franken. Die Ausstellung wird wiederum von Martin Birrer aus Bern geplant und realisiert.

Weiter genehmigte die Versammlung die Rechnung 2005 mit einem Ertragsüberschuss von 32 000 Franken und das Budget 2006, das einen Ertragsüberschuss von 9000 Franken vorsieht. Der gesamte Vorstand wurde für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Als Nachfolgerin für Isabelle Graber nimmt neu Silvia Kubli Einsitz im Vorstand. Werner Könitzer wurde als Präsident für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Keine neue Korrektion nötig

Das anschliessende Referat von Daniel Vischer, ETH Zürich, einem der besten Kenner des Hochwasserschutzes in der Schweiz, faszinierte die Zuhörer. Vischer zeigte auf, dass die Schäden aufgrund von Hochwasser grösstenteils durch unvorsichtiges Verhalten der Menschen provoziert werden: Bauten werden immer näher ans Wasser gestellt und in Gefährdungsgebieten werden laufend neue Keller und Tiefgaragen gebaut. So sei es nicht verwunderlich, dass bei den vergangenen Hochwasserereignissen riesige Schäden an Gebäuden entstanden seien. Der Hochwasserschutz in der Schweiz und insbesondere im Einzugsgebiet der JGK beruhe auf einem sehr hohen Niveau. Ganz wichtig sei jedoch der dauernde Unterhalt der Schutzmassnahmen. Auch in diesen Belangen würden die verantwortlichen Betreuerinnen und Betreuer der JGK sehr gut arbeiten. Es glaube zurzeit nicht, dass in absehbarer Zeit eine dritte JGK notwendig werde. (mgt)

Infos unter www.schlossmuseumnidau.ch